

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein

**Band:** 158 (2007)

**Heft:** 5

**Vorwort:** Fundiert, leicht lesbar und dynamisch

**Autor:** Hostettler, Martin

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Fundiert, leicht lesbar und dynamisch

Martin Hostettler    Vorstandsmitglied Schweizerischer Forstverein



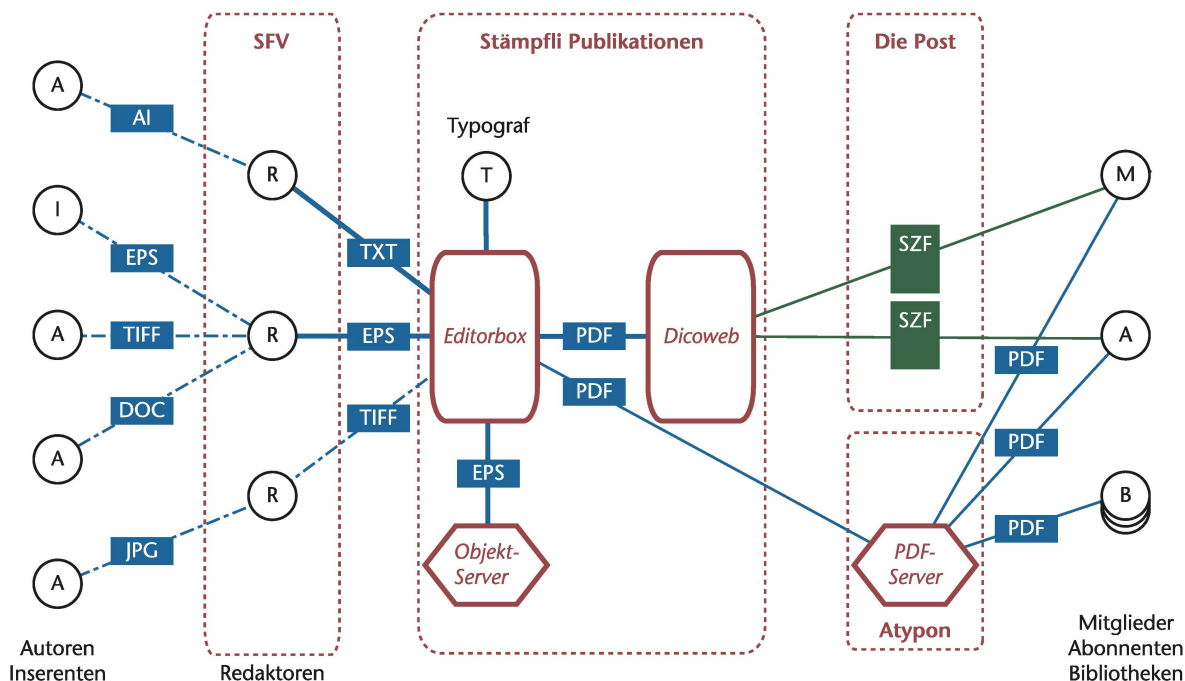
Heute ist es nun soweit: Das Projekt «Cherry» erblüht zu Leben und legt die über 150jährige Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen (SZF) neu auf. Die Gestaltung der SZF beruht dabei auf der Schriftenfamilie Stone, sie gilt als «fundiert, leicht lesbar und dynamisch». Dieses Motto soll in Zukunft auch für die SZF gelten.

Mit dem Rückzug der ETH Zürich aus der redaktionellen Verantwortung wurde das für die SZF zur Verfügung stehende Geld- und Zeitbudget mit einem Schlag um mehr als die Hälfte reduziert. Dies konnte nicht mit graduellen Veränderungen und Verbesserungen verkraftet werden und erforderte ein Umdenken innerhalb des Vorstandes des Schweizerischen Forstvereins. In der Folge wurden die Zeitschrift neu im Markt positioniert, das redaktionelle Konzept angepasst, die neuen Richtlinien für Autoren erlassen, ein für alle wissenschaftlichen Beiträge obligatorisches Reviewverfahren vorgeschrieben, ein kompetenter und preisgünstiger Partner für die Herstellung der SZF gesucht, der Produktionsprozess modernisiert (vgl. Abbildungen 1 und 2) und ein Internetzugang eingerichtet.

Die ersten aus dem Projekt «Cherry» erwachsenen Früchte sprechen eine deutliche Sprache: Bei markant besseren Leistungen wird 50 Prozent des Aufwandes eingespart, der Rückzug der ETH Zürich verkraftet und ein Ausbau der Zeitschrift ins Auge gefasst. So möchte ich all jenen danken, welche im letzten Jahr zum Erfolg des Projektes «Cherry» beigetragen haben. Das grosse Engagement der Beteiligten erfüllt mich mit einem besonderen Stolz, weil es eine gewisse, immer wieder gehörte Geringschätzung der SZF aufwiegt.

Der Dank geht an Barbara Allgaier Leuch, Peter Brang, Charles von Büren, Daniela Camponovo, Roland Furrer, Christoph Gilgen, Hans R. Heinimann, Heinz Hosmann, Lu Laura Hostettler, Silvan Hostettler, Peter Hubacher, Heinz Kasper, Eeva Korpilahti, Marina Küffer (2. Preis Gestaltung), Christian Lanz, Markus Lehmann (1. Preis Gestaltung), Adrian Lukas Meier, Seppo Oja, Steve Pearce, Kelly Peters, Christoph Räber, Claudia Räber, Tommi Salonen, Peter Sennhauser, Jürg Andreas Stückelberger und Anna Tolwinka.

Abb. 1: Produktionsschritte und Datenflüsse zur Herstellung der Zeitschrift (vereinfacht). Die elektronischen Datenflüsse und -typen sind blau, Papierausgabe und -transport grün eingefärbt. Elektronische Daten werden via Internet (ausgezogene Linien), via E-Mail (strichpunktierte Linien) oder via Extranet (fette Linien) übermittelt. Die Editorbox basiert auf Software der Firmen Adobe (InCopy, InDesign) und Woodwing (Smart Connection).



**Abb. 2:** Druckmaschine Dicoweb der Firma MAN Roland. Die Druckwalzen werden direkt ab Computer mit Hilfe eines Lasers innert weniger Minuten beschrieben («Computer-to-Press»-Verfahren). Nach dem Druck reinigen sich die Druckwalzen automatisch.



Mit der vorliegenden Mai-Nummer ist das Projekt «Cherry» nicht abgeschlossen. In der jetzt folgenden vierten und letzten Projektphase wird zusammen mit einer Mitgliederkommission die SZF noch besser auf die Bedürfnisse der Mitglieder abgestimmt. Spätestens im Herbst 2008 wird der Vorstand dann ein neues, dynamisches Editorial Board einsetzen. Dieses soll den Vorstand und die Redaktion bei der Weiterentwicklung der SZF beraten und unterstützen. Alte Fehler sollen sich nicht wiederholen.

Der technische Fortschritt bei der Verarbeitung und Weitergabe von Information wird zweifellos dafür sorgen, dass Form und Inhalt der SZF immer wieder in Frage gestellt werden. Persönlich kann ich mir beispielsweise kaum vorstellen, dass die SZF noch einmal 150 Jahre auf grossen Druckmaschinen zentral hergestellt und per Post physisch an die Mitglieder und Abonnenten verteilt wird. Angesichts der unvorstellbaren Datenflut im Internet stellt sich dann jedoch zwangsläufig die Frage, worin eigentlich die Kernkompetenz der SZF liegt. Ich glaube, dass gerade das Projekt «Cherry» hierzu eine vorläufige Antwort liefert: Leserfreundliche Vermittlung von ausschliesslich qualitätsgeprüfter Information nach dem Motto «klein, aber fein».

Das erwähnte Umdenken im Vorstand betrifft auch die kommerzielle Seite der SZF. Der Businessplan hat sich zum Ziel gesetzt, die Abhängigkeit der SZF von Drittmitteln mittelfristig zu vermindern. Mit einem Jahresbudget von rund 200 000 Franken hat die SZF eindeutig auch eine geschäftliche Komponente, welche bei Vernachlässigung den Verein rasch in eine finanzielle Schieflage bringt. Ich erachte es deshalb als meine Aufgabe, die SZF publizistisch weiterzuentwickeln und finanziell noch besser abzusichern.

Finanzielle Sicherheit ist für die SZF nur eine Voraussetzung. Damit immer wieder gute Hefte entstehen, braucht es engagierte Autoren und Gastredaktoren. Von ersteren wünsche ich mir, dass sie künftig vermehrt aus der Praxis stammen. Von letzteren erhoffe ich mir möglichst viel Unterstützung für die Chefredaktorin Barbara Allgaier. Ihr und ihrem Team wünsche ich schliesslich die notwendige Portion Glück und viel Erfolg mit der alten und immer wieder modernen Zeitschrift. ■